

Andacht 319 - Leseblatt - 19.07.2026 - 7.n.Tri

Geläut und Wochenpsalm

Psalm 107 macht eine Durchsage: „**Diejenigen sollen jetzt dem Herrn danken für seine Güte, die irregingen in der Wüste, hungrig und durstend, die nichts fanden zum Siedeln, die dann zu Gott riefen in ihrer Not und er errettete sie aus ihren Ängsten!**“

Liedvers

Hoffen wider alle Hoffnung, glauben, dass es dennoch weitergeht. Lieben, wo es beinahe nicht mehr möglich, damit die Welt auch morgen noch besteht.

Andachtstext Hebräerbrief 13,1–3

„Ehepaar Leclerc, gebucht auf Lufthansa nach Dubai, letzter Aufruf!“ So die Durchsage im Flughafen Wien. Hoffentlich schaffen die es, denken wir; da piepst unser Handy: „Ihr Flug nach Düsseldorf wurde verlegt von A16 nach C42.“ Wir hasten los, gefühlte Kilometer, und schaffen es rechtzeitig.

Der Hebräerbrief macht seine Durchsagen nicht auf einem Flughafen, ihm geht in absehbarer Zeit die ganze Welt unter. Dazu redet er 12 Kapitel lang Klartext, im Kapitel 13 werden seine Durchsagen zu letzten Warnungen. Dazu sagt er als Grundlegung: „Jesus Christus bleibt sich derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.“ Dann stellt er Start und Landung in Frage: „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ Um dann unter jede Bettdecke zu rufen: „Haltet eure Ehen und das Ehebett unbefleckt; denn die Unzüchtigen wird Gott richten.“ Diese Gerichtsgewißheit ist weit entfernt von den entspannten Zeiten des Prediger Salomo fürs „Zerreißen und Zusammennähen, Schweigen und Reden, Umarmen und Loslassen“. (Salomo)

Doch der Hebräerbrief sieht auch Positives. Bis bald der Kosmos implodieren wird, kann jeder noch humane Gesten ausüben: „Gastfrei zu sein vergisst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt. Denkt an die Gefangenen, als wärt ihr

Mitgefangene, und an die Misshandelten, zumal ihr ja noch im Leibe lebt.“ Dennoch gilt parallel zum Weltuntergang die Zusage Gottes an Josua: „»Ich will dich nicht verlassen, noch von dir weichen.« Damit haben wir eine Wahl: Dass wir uns vom Chaos distanzieren und es als Gottes Zornexplosion laufen lassen, oder dass Christus so eng uns an sich bindet, dass er uns hindurchführen kann. Damit hätte er die Lufthoheit und kann die Durchsage an Gott machen: „Lass Gnade walten! Wofür sonst habe ich am Kreuz auf Golgatha alles vollbracht?“

Der amerikanische Präsident versprach am 250. Geburtstag seiner Nation, dass das Beste erst noch kommt. Vielleicht meinte er damit seine Zerstörungswut. Doch zeitgleich predigte Papst Leo XIV in Lampedusa: „*Es gibt wahre Ruhe dort, wo der Sinn des Lebens wiedergefunden wird; es gibt wahres Wohlbefinden, wenn die Wirtschaft gerecht und brüderlich ist. Unsre Sorge für die Schöpfung und für soziale Freundschaften ist die Synthese, die die Menschheit heute sucht. Die Bibel erinnert uns, dass durch die Ausübung der Gastfreundschaft „einige ohne es zu wissen Engel beherbergt haben“.* Und der Papst schließt: „*Seien Sie also im Kleinen eine Prophetie dessen, was wir gemeinsam in großem Maßstab erreichen können!*“ Amen!

Die vollständige Predigt vom 5.7.2026 steht unter infovaticana.com

Liedvers

Wach sein, Zeichen klar erkennen, helfen, trotz der eignen großen Not. Aufstehn gegen Unrecht, Mord und Lüge, nicht einfach schweigen, wo die Welt bedroht.

Text und Melodie: Hans Martin Lonquich; Einspielung: Manfred Mielke

Geläut und Segen

Wir erleben Segen und Barmherzigkeit mit Bibelversen: „**Unser Gott, der du Bund und Treue hältst, achte all das Elend nicht gering, das uns getroffen hat und lass nicht fahren das Werk deiner guten Hände.**“ In diesem Sinne wünsche ich uns eine offene Zukunft – euer Manfred Mielke (Neh 9,32 + Ps 138,8)